



Fraktion im Kreistag Teltow-Fläming

**Rede von Felix Thier, stellvertretender Fraktionsvorsitzender, zum Haushalt 2019 auf der Kreistagssitzung am 25. Februar 2019**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Anrede,

dieser Haushalt vor dem Ende dieser Legislatur spiegelt die Leistungsfähigkeit des Kreises für die Lebenswirklichkeit seiner Bürgerinnen und Bürger.

Wir wissen, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse wird maßgeblich von der Finanzausstattung der Kommunen beeinflusst. Nach dem Verständnis in unserer Fraktion ist Gleichwertigkeit auch ortsunabhängige Chancengerechtigkeit. Teilhabechancen dürfen nicht davon abhängig sein, wo man lebt. Kein leichtes Thema - für die Vorzeichen dieses Haushaltes aber wichtig.

Der Haushalt ist für uns zustimmungsfähig, weil die Teilpläne eine von uns allen gewollte leitbildgerechte Finanzierung der Kreistagsbeschlüsse ermöglichen. Die Nähe zu unseren eigenen, zumeist einstimmigen Beschlüssen sollten wir also im Kreistag alle gemeinsam wahren.

In der vorgeschalteten Aussprachephase haben Fachausschüsse, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, der Amtsdirektor und Kämmerinnen und Kämmerer von der Kreisverwaltung ausführliche Erläuterungen zur Aufstellung der Einzelpläne des Haushaltes erhalten. Geblieben ist unter anderem der nicht gänzlich ausgeräumte Vorwurf des unkontrollierten Anstiegs der Aufwendungen.

Unsere Meinung dazu ist eindeutig: Mehraufwendungen, die aus Entscheidungen des Bundes oder des Landes resultieren, stehen nicht zur Disposition. Wenn die Kompensationsleistungen für den Kreis ausbleiben, muss die Kritik in Richtung Bund und Land gehen.

Es stimmt uns nachdenklich, wenn bei den Sozialleistungen über „erhöhte Standards“ diskutiert wurde. Ein Standard ist ein Standard. Wenn ihn jemand als erhöht bezeichnet, soll er es Bonus nennen. Und uns und den Bürgerinnen und Bürgern dann bitte auch gleich genau sagen, welche Sozialleistung er als Bonus betitelt. Das macht den Disput und die politische Auseinandersetzung dann spannend.

Es ist doch bekannt, dass die kommunalen Sozialausgaben überproportional ansteigen. Im Bundesgebiet werden es in diesem Jahr 63 Milliarden Euro sein, die Kreise tragen davon über 80 Prozent! Wir sind dafür, die Aufwandssteigerungen in den Ämtern mit bestmöglicher Ursachenbegründung zu versehen – so wie im Haushalts- und Finanzausschuss geschehen.

Unsere Diskussion verträgt ganz gewiss mehr Sachlichkeit als einseitige Parteinahme zum Beispiel für die Haushalte der Städte. Denn die Ausgaben im Landkreis sind Ausgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Städte und Gemeinden, nicht zum Selbstzweck für den Landkreis.

Die Fehlbedarfsfinanzierung über die Kreisumlage zu senken, bleibt auch für uns das finanzpolitische Ziel. Die Auswirkungen der Senkung um einen halben Prozentpunkt sind für die einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich.

Wir sehen den Haushalt nicht als Wunschanbauplan der Verwaltung. Die Auflösung der anfänglichen Gesamtunterdeckung von 10 Millionen Euro durch den selbst auferlegten Sparwillen in der Verwaltung findet unsere Anerkennung.

Unser Geschenkwunsch an den Kämmerer zum Ende dieser Wahlperiode ist der Jahresabschluss 2014 für den Millionen-Start in die Folgejahre. Wie heute eingangs zu vernehmen war, hat die Kreisverwaltung das im Plan. Gut so!

Anrede,

lassen Sie mich abschließend noch etwas Persönliches anmerken. Ich möchte an dieser Stelle Dirk Hohlfeld als langjährigem Vorsitzenden des Haushalts- und Finanzausschusses für sein sicher nicht immer leichtes und doch sehr souveränes Leiten der Sitzungen dieses Fachausschusses besonders danken. Dirk Hohlfeld wird bei der kommenden Kommunalwahl nicht noch einmal kandidieren. Ich finde daher, dass er heute hier einen anerkennenden Applaus verdient hat.